Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 303. **Donnerstag den 28. Dezember 1893.** **XI. Jahrg.**

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst: auf die „Thorner Presse" recht bald abonniren zu wollen.

Sonntag am 31. d. Mts. endet dieses Quartal, und sind wir nur dann in der Lage, unseren alten und den neuhinzugekommenen Abonnenten die „Thorner Presse" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt" rechtzeitig und ohne Unterbrechung zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf des Quartals bei ihren Postämtern oder den Landbriefträgern darauf abonnirt haben. Der Abonnementspreis beträgt 2 Mark.

Expedition der „Thorner Presse"
Thorn Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Der Erlaß des Grafen zu Eulenburg vom 20. d. M. wird in der „Kreuzztg." mit großer Schärfe und vielem Geschick kritisirt. Der Schwerpunkt der Ausführungen gipfelt in dem Nachweis, daß der königliche Erlaß vom 4. Januar 1882 den preußischen Beamten für die preußische Politik galt, während Graf Eulenburg jetzt den Beamten auch die Vertretung des gesetzgeberischen Vorgehens der im Reich dafür verantwortlichen Faktoren zur Pflicht machen will. Es heißt dort: „Der Hinweis auf ihn (den Erlaß von 1882) durch den preußischen Minister des Innern will dies aber augenscheinlich thun. „Die politischen Gegensätze und Kämpfe der Gegenwart, namentlich auf wirthschaftlichem Gebiete," geben dem Grafen zu Eulenburg „Veranlassung," die „Beachtung" des Erlasses den königlichen Beamten „zur Pflicht zu machen." Diese Worte sind überall so verstanden worden und können auch wohl kaum anders gemeint sein, als daß sie die preußischen Beamten auf Grund des Erlasses verpflichten wollen, auch für die augenblickliche Wirthschafts- und Handelspolitik der verbündeten Regierungen einzutreten oder ihr wenigstens nicht entgegenzutreten. Das widerspricht aber offenbar dem Wortlaut und Sinn des Erlasses vom 4. Januar 1882. Die jetzige Wirthschafts- und Handelspolitik ist verfassungsmäßig nicht die des Königs von Preußen, auch nicht einmal die des deutschen Kaisers, sondern sie würde selbst dann im Reiche geltend sein, wenn sie in ihren gesetzgeberischen Akten den persönlichen Intentionen des Königs und Kaisers nicht entspräche. Der Erlaß von 1882 hatte es vorsichtig vermieden, die preußischen Beamten auf etwas anderes zu verpflichten, als auf die Unterstützung der verfassungsmäßig persönlichen Politik des Königs von Preußen. Wir halten daher die erweiternde Anwendung des Erlasses durch den preußischen Minister des Innern für sehr bedenklich, weil sie den thatsächlichen verfassungsmäßigen Verhältnissen im deutschen Reiche nicht entspricht." Am Schlusse des Artikels heißt es: „So unanfechtbar der Erlaß Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 4. Januar 1882 nach jeder Richtung ist, so bedenklich muß jedem Unbefangenen die Art erscheinen, wie ihn die Verfügung des preußischen Ministers des Innern anzuwenden sich entschlossen hat."

Die „D. Warte" veröffentlicht ein Gespräch mit dem preußischen Finanzminister Dr. Miquel, das sich über die wichtigsten politischen Fragen erstreckt, die augenblicklich zur Erörterung stehen. Ueber die Reichssteuerreform sagt er nichts, was nicht schon im Reichstage und in den offiziösen Blättern ausgeführt worden ist. Bemerkenswerther ist, was der Minister über den russischen Handelsvertrag sagte: „Ich verstehe übrigens sehr wohl, führte er aus, daß die Landwirthe sich gegen den russischen Handelsvertrag sträuben, obgleich ich doch glaube, daß seine Wirkung bedeutend überschätzt wird. Den Preis des Getreides wird immer der Weltmarkt ohne Rücksicht auf den Differentialzoll bestimmen. Außerdem würde russisches Getreide auf Umwegen zu uns gelangen. Was wollen wir machen, wenn dasselbe in Antwerpen vermahlen wird und als belgisches Fabrikat zu uns hereinkommt? Sollen wir jetzt, nachdem wir mit allen Staaten Verträge abgeschlossen, oder ihnen Meistbegünstigung zugestanden haben, nur mit Rußland hängen bleiben? Die Kuh haben wir durchgebracht und der Schwanz soll drin bleiben? Auch der russische Roggen wird uns nicht erdrücken, obgleich er zu Zeiten unser Produkt geradezu unverkäuflich gemacht hat. Die Donaustaaten und die Türkei würden an die Stelle von Rußland treten, und erst Amerika! Cleveland hat den Amerikanern schon zugerufen: Baut Roggen. Freilich bei einem Vertrage mit Rußland bleiben manche Punkte immer noch bedenklich. So gilt das für die Währungsfrage. Das Goldagio wirkt wie eine Prämie auf die Ausfuhr und macht den Zoll illusorisch. Das ist eigentlich das schwerwiegendste Bedenken gegen den russischen Handelsvertrag. Aber dasselbe haben wir jetzt auch Oesterreich-Ungarn und Italien gegenüber. Daher sind Handelsverträge mit solchen Staaten, die ungeordnete Währungsverhältnisse besitzen, bedenklich. Wie soll unser Verhältniß zu Rußland sich aber gestalten, wenn wir uns nicht einigen oder die Verträge nicht angenommen werden?" — Die „Voss. Ztg." bemerkt dazu: Der Minister ist zu vorsichtig, um sich in irgend einer Richtung zu binden. Trotzdem hört man heraus, daß ihm der Vertrag mit Rußland nicht sonderlich am Herzen liegt.

Der Abg. Graf Kanitz stellt in einer Zuschrift an die „Kreuzztg." die neuliche Erklärung des Erzbischofs von Stablewski in formeller Hinsicht richtig. An die Wiedergabe dieses Schreibens reiht die „Kreuzztg." das Verlangen nach einer amtlichen Erklärung darüber, ob Verhandlungen zwischen dem Erzbischof und der Regierung über die Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts nicht im Gange oder in der Schwebe seien.

Zu den deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen liegt eine Petersburger Meldung der „Times" vor, wonach die deutschen und russischen Delegirten in Berlin zu einer Verständigung über die streitigen Punkte gelangt sind. Danach erniedrige Deutschland die Zölle auf russischen Roggen und Hafer auf den Stand des österreichisch-russischen Tarifs, während Rußland seinen Minimaltarif von 1891 auf deutsches Eisen, Zinn, Maschinen, landwirthschaftliche Geräthe um 10—20 pCt. herabsetzt. Ferner erniedrige Rußland seine Zölle auf Kohlen, die über Land eingeführt werden, auf den Tarifsatz der über das Meer eingeführten Kohlen. Die Zölle auf Gußeisen und Stahlschienen würden nicht verändert. Unter den noch ungelösten Fragen befinde sich das Verlangen Rußlands nach der Herabsetzung der Zölle auf andere Arten von Cerealien. Das Zustandekommen eines vollständigen Abkommens gleich nach Neujahr werde in den Handelskreisen nicht länger bezweifelt.

Die „Freis. Ztg." tischt, um ihre Leser vor der Kolonialpolitik gruseln zu machen, das Märchen auf, in Südwestafrika würde deutscherseits Menschenfresserei getrieben. Veranlassung dazu hat ein in einem schlesischen Blatte abgedruckter Privatbrief gegeben, worin erzählt wird, daß die Mitglieder einer Expedition ins Innere mit Menschenknochen abkochen mußten. Davon, daß sie die Menschen, deren Knochen sie als Brennmaterial benutzten, vorher verspeist hätten, ist in dem Briefe natürlich keine Rede.

In Prag erregt ein politischer Mord, welcher unter romanhaft klingenden Umständen verübt wurde und an die Schauergeschichten der mittelalterlichen Geheimbünde gemahnt, ungeheures Aufsehen. Der Handschuhmacher Rudolf Mrva, der unter dem Namen Rigoletto von Toskana bekannt wurde, ein jugendlicher Mensch von noch nicht 21 Jahren, wurde am Sonnabend ermordet in seiner Behausung aufgefunden. Er muß getödtet worden sein, als er mit der Ausschmückung des Christbaums beschäftigt war, den er für sich und seine Pflegemutter, in derem Handschuhgeschäfte er arbeitete, gekauft hatte. Mrva gehörte einem Geheimbunde an und hatte schon verschiedene Male wegen Verdachtes der Geheimbündelei vor Gericht gestanden. In letzterer Zeit scheint er sich von dem Geheimbunde zurückgezogen zu haben oder er gerieth bei der „Omladina" — so hieß der Geheimbund — in den Verdacht der Verrätherei. Mrva soll in der letzten Zeit in beständiger Furcht geschwebt haben, von seinen Mitverschworenen ermordet zu werden. Diese düstere Mordahnung hat sich nun erfüllt. Unter dem Verdachte der Thäterschaft sind drei junge Menschen, ehemalige Freunde Mrva's, verhaftet worden. Sie stehen in dem jugendlichen Alter von 16—19 Jahren. Der Geheimbund „Omladina" verfolgt jungczechische Tendenzen.

Der Papst empfing am Sonnabend die in Rom anwesenden Kardinäle, Prälaten und Bischöfe, welche anläßlich des Weihnachtsfestes durch den Doyen des heiligen Kollegiums, den Kardinal von Monako, Lavaletta, ihre Glückwünsche aussprachen. Der Papst erwiderte, in Uebereinstimmung mit den Anwesenden hege er den innigen Wunsch, gleich mehreren seiner Vorgänger Sendbote des Friedens für Europa und die Welt zu sein, er sei dessen eifriger autorisirter Förderer, weil der Friede in den einzelnen Individuen und Gesellschaften der Gerechtigkeit entsprossen sei, welche nach dem Schriftworte vom Glauben lebt. Demzufolge erscheine das christliche Hohepriesteramt, welches der Hüter des Glaubens und Vertheidiger der Gerechtigkeit sei, als das Apostolat der Einigung und des Friedens. Man müsse diesem Apostolat freie Hand lassen, man müsse sein Wort ohne Argwohn hinnehmen, ihm Eingang bei den Bürgern, in die Familie und bei den Regierungen und Staaten verschaffen, dann werde wieder Ruhe in die Gemüther einziehen. Wenn der Friede und die Nächstenliebe auch verschwunden sei, weil man den Himmel aus dem Auge verloren habe, brauche man deshalb doch nicht zu verzweifeln. Die Tage der Ruhe würden wiederkehren dadurch, daß das religiöse Bewußtsein der Völker wieder erwache, das in dem Erbarmen liegende Moment und die Keime des Glaubens würden zu neuem Leben emporsprießen, denn der Heiland verlasse die erlöste Menschheit nicht.

Ein steyrisches Dirndl.

Novelette von M. Paar.

(Nachdruck verboten.)

„So Pepi! Das trägst Du zur Baronin Hochburg und bittest, sie möchte halt erlauben, daß ich bei der Baroneß Emma Toilette mache. Denn hier könnte mir heute niemand dabei helfen, Mama wäre nach Ischl gefahren und käme erst Abends spät zurück und Du müßtest mit Deinem Schatz zum Tanz gehen."

„Aber Gnä — Fräul'n!" wehrte die Angeredete schmunzelnd, eine dralle Bauerndirne, die ein mächtiges Packet auf dem Arm trug, in welchem, sorgsam mit einem leinenen Tuch umhüllt, der Ballanzug des Fräuleins sich befand.

„Na, zier' Dich nur nicht so," sagte diese lachend, „Deinen zarten Klauen würde ich mich doch nicht gern anvertrauen; und dann ist heut' Sonntag, da sollst Du auch Dein Vergnügen haben. Morgen hört das gute Leben ohnehin auf, wenn unsere Sommergäste kommen. Sag', Pepi, was denkst Du Dir eigentlich unter einer Berliner Geheimräthin und ihrem Sohn? Langweilige Leute, was?"

„Die Gnä — Fräul'n is g'spaßi," erwiderte Pepi, ohne sich auf eine direkte Beantwortung der an sie gerichteten Frage einzulassen.

„Nein, es ist mein heiliger Ernst, Pepi, Im ganzen finde ich es ja sehr nett, daß Mama einen Theil unserer Villa an Fremde abgiebt. Wenn's nur Wiener wären, wie bisher! — Aber diese steifen Norddeutschen — brr! — doch nun mach', daß Du zur Baronin kommst und dann geh' gleich weiter; ich brauche Dich nicht mehr."

Das Mädchen gehorchte offenbar nicht ungern dem Befehl. Mit einem fröhlichen: „I dank' a schen" lief es eilig davon.

Nach diesem kleinen Gespräch, welches auf der Veranda einer der hübschesten Villen Alt-Aussees stattfand, kann kein Zweifel über die gesellschaftliche Stellung der Zurückgebliebenen obwalten; trotzdem unterschied sie sich in ihrem Aeußern wenig von ihrer ländlichen Magd. Nach der Sitte vieler junger Oesterreicherinnen, welche zur Sommerfrische in die köstlichen Thäler Steyermarks kommen, hatte sie steirische Bauerntracht angelegt, die vom Standpunkt der Bequemlichkeit städtischen Toiletten jedenfalls vorzuziehen ist und, was Kleidsamkeit betrifft, durch ihren gefälligen Schnitt und Farbenreichthum selbst unscheinbaren Trägerinnen einen gewissen Reiz verleiht. Dem nordischen Auge mag diese Maskerade zuerst seltsam erscheinen, aber es wird ihr seinen Beifall auf die Dauer kaum versagen können. Daß die Eitelkeit der jungen Stadtkinder die Stoffe etwas kostbarer nimmt, als das Landmädchen, läßt sich freilich denken und so trug denn auch Resi (dies war der Name des Fräuleins) über dem feinwolligen dunkeln Rock, der ihr nur bis an die Knöchel reichte, eine breite, lichtblaue Cachemirschürze mit guten Spitzen garnirt, und aus dem enganliegenden schwarzen Sammetmieder kam ein weitärmliches blousenartiges Hemd hervor, das nicht aus derber Leinwand, sondern aus einem schönen dichten Battist gearbeitet war. Eine dreifache Schnur von rosa Korallen lag um den schlanken Hals und bildete einen reizenden Gegensatz zu dem etwas blassen von dunkelm Kraushaar umrahmten Gesichtchen.

In der That! Wie das junge Mädchen sich jetzt behaglich auf die Brüstung der Veranda lehnte, die, von Schlinggewächsen umwuchert, auf leichten Holzstützen um das ganze Gebäude lief und Weinlaub und Rosen einen natürlichen Rahmen um sie bildeten, da hätte sie einem Beschauer einen nicht minder genußreichen Anblick geboten, als derjenige war, den sie selbst jetzt vor Augen hatte. Denn gleichzeitig konnte von diesem Platz ihr Blick den dunkelgrünen von hohen Felswänden umstarrten Alpensee umspannen, wie das liebliche, mit den Häusern des Orts besäete Thal und den dahinter aufragenden großartigen Gebirgsstock des schneebedeckten Dachsteins.

Doch Resi schenkte diesen Herrlichkeiten jetzt keine Beachtung, denn sie befand sich gerade in einem Zustand tiefen Nachdenkens, das sogar eine kleine Falte zwischen ihren dunkeln Augenbrauen erzeugte. Wenn wir den Inhalt der krausen Gedanken verrathen wollen, die hinter dieser klaren Mädchenstirn sich herumtummelten, so lautete er in wenig Worten: „Wie nütze ich heute meine Freiheit?" Wegen der Einladung zur Baronin Hochburg, welche sich, ebenso wie ihre Mutter, eine verwittwete Generalin von Staden, in Ausse, angebaut hatte, war Resi von dem Besuch in Ischl dispensirt worden, der durchaus nichts Lockendes für sie besaß, da er einer alten leidenden Tante galt. Ihr frisches Naturell sehnte sich nach einer großen Bethätigung ihrer Kräfte; am liebsten wäre sie auf eine recht hohe Bergspitze geklettert, aber diesem Gelüst stand das strenge Verbot ihrer Mutter entgegen. Und sie besaß hier keine Freundin außer Emma Hochburg, die sie gerade heute wegen des, in ihrem Hause stattfindenden ländlichen Balls nicht für sich in Anspruch durfte. Also was thun, um nicht vor Langeweile zu sterben?

Während sie mit dieser Frage noch ernstlich beschäftigt war, ohne zu einer befriedigenden Lösung gelangen zu können, wurde das Rollen eines Wagens auf der Landstraße vernehmbar und wenige Minuten später bog ein, mit Koffern beladenes Gefährt in den Weg ein, der zur Villa Staden führte und hielt vor derselben still. Eine ältere Dame und ein junger Herr, die Insassen des Wagens, schienen sich einige Augenblicke zu berathen; ihre Blicke flogen mehrmals nach dem Hause, als ob sie von dorther ein Entgegenkommen erwarteten, als aber nichts erfolgte — denn Resi hatte zwar den Kopf erhoben, blieb aber ruhig auf ihrem Platz, der Dinge harrend, die da kommen sollten — stieg der junge Mann aus und schritt rasch durch den Garten dem Hause zu. Ein Ruf aus dem Wagen ließ innehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Wie aus Barcelona gemeldet wird, entdeckte die Polizei in dem Dorfe Cuevas ein von Anarchisten vollständig eingerichtetes Laboratorium, in welchem sich zahlreiche mit Nitroglyzerin gefüllte Flaschen und gegen 40 Bomben befanden. — Nach einer weiteren Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Barcelona befand sich das Laboratorium in einem Bergabhang in der Nähe des Vorortes Gracia in einer geräumigen Höhle. In dem Laboratorium wurden leere Bomben, Schmelzöfen, Lunten, Chemikalien und zehn Kisten Dynamit sowie eine anarchistische Fachbibliothek vorgefunden und nach Bercelona geschafft. Die Untersuchung gegen die Anarchisten ist so weit vorgeschritten, daß die gerichtliche Verhandlung Mitte Januar zu erwarten ist.

Ein Artikel in der „Nation" bringt aus dem soeben in London in russischer Sprache erschienenen Buche: „Enthüllung über die von Loris Melikow geplante Konstitution für Rußland." Diese Verordnung hatte Alexander II. am 13. März 1881 um 1/2 1 Uhr mittags unterzeichnet, an Loris Melikow zur Drucklegung abgesendet und war dann zur Parade gefahren. Auf dem Rückwege wurde der Zar ermordet. Alexander III. war anfangs geneigt, den Plan seines Vaters auszuführen und wurde darin durch einen Brief des Kaisers Wilhelm I. bestärkt.

Eine Meldung der „Agenzia Stefani" aus Massowah vom Sonnabend bestätigt die Nachricht, daß die Derwische in der Schlacht bei Agordat außer einem Verlust von 1000 Todten eine große Anzahl von Verwundeten und Versprengten hatten. Der Verlust der Italiener betrug, außer 3 Offizieren und einem Unteroffizier, welche getödtet wurden, sowie 2 verwundeten Offizieren, noch 98 Todte und 123 Verwundete, welche den in italienischen Diensten stehenden eingeborenen Truppen angehören. Oberst Arimondi hat sich nach Kufit begeben.

In Rio de Janeiro dauert das Bombardement fort und verursacht großen Schaden. — Nach Meldungen aus Desterro, die in Buenos Ayres vorliegen, hat am Itajahyfluß ein Kampf zwischen den brasilianischen Regierungstruppen und den Aufständischen stattgefunden, bei welchem 400 Mann getödtet sein sollen. Die Regierungstruppen bemächtigten sich des Schiffes „Meteoro" und machten die Bemannung nieder.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dezember 1893.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Vormittag zur Antrittsaudienz den neuernannten Ministerresidenten der Vereinigten Staaten von Venezuela, Dr. Federico R. Chirinos. Letzterer wurde unmittelbar darauf auch von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen.

— Seine Majestät der Kaiser begab sich am Sonntag Mittag nach Charlottenburg und verweilte längere Zeit in stiller Andacht im Mausoleum, woselbst er anläßlich des 100jährigen Hochzeitstages seiner Urgroßeltern, des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise auf deren Särge Kränze niederlegte. Abends fand bei den Majestäten im Neuen Palais die Weihnachtsbescheerung statt, deren Aufbau der Kaiser und die Kaiserin selbst geleitet hatten.

— Dem österreichischen Erzherzog Albrecht, der gelegentlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers bei den österreichisch-ungarischen Manövern zum preußischen Feldmarschall ernannt worden war, ist der Marschallstab dieser Tage im Auftrage des deutschen Kaisers durch Generaloberst v. Loë überreicht worden.

— Die in Deutschland regierenden 21 fürstlichen Familien zählen zur Zeit im ganzen, nach Ausweis des neuesten Gothaischen Hofkalenders, 207 männliche Mitglieder. Am zahlreichsten ist dabei Reuß jüngere Linie vertreten, nämlich mit 29, unter ihnen befinden sich aber vier Mitglieder, die sich nicht Prinzen nennen dürfen, sondern Grafen von Plauen heißen, aber doch erbberechtigt sind. Die preußische Königsfamilie (einschließlich der fürstlichen Familie Hohenzollern) zählt 27, die königliche Familie von Bayern 23, die herzogliche von Sachsen-Koburg Gotha 21 Mitglieder 2c.

— Der preußische Gesandte in München, Graf Eulenburg, soll, wie verlautet, als künftiger Botschafter für Wien in Aussicht genommen sein. Der jetzige Inhaber dieses Postens, Prinz Reuß, steht in gleichem Alter mit dem früheren römischen Botschafter Grafen Solms — beide sind 68 Jahre alt — und ist, wie verlautet, auf seinem Posten nur infolge des bestimmt ausgesprochenen Wunsches des Kaisers Franz Josef geblieben.

— In der Sitzung des Staatsministeriums vom Freitag, an welcher der Reichskanzler Graf Caprivi und der Kriegsminister v. Bronsart theilnahmen, soll es zu lebhaften Erörterungen gekommen sein. Die Sitzung dauerte fünf Stunden. Sonnabend Nachmittag fand abermals eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Dem Vernehmen nach wurde der offizielle Eröffnungstermin für die Landtagstagung festgesetzt und über verschiedene, dem Landtage vorzulegende Gesetzentwürfe Beschluß gefaßt. Unter denselben soll sich auch der Gesetzentwurf, betr. die Mittelschulen, befinden.

— Die lange Dauer und die schnelle Aufeinanderfolge der Sitzungen des Staatsministeriums am letzten Freitag und Sonnabend, denen beiden der Reichskanzler beiwohnte, haben naturgemäß zu Kombinationen über den Gegenstand der Ministerberathungen Anlaß gegeben. Wie die „Börsenztg." wissen will, hätten die Sitzungen der Feststellung der Landtagsvorlagen, sowie der Abwickelung der restirenden Geschäfte bei Abschluß des Jahres gegolten. Das genannte Blatt bemerkt weiter: „Als ein Zeichen der divergirenden Anschauungen im Schoße des Ministeriums darf es gelten, daß eine Besprechung über den Inhalt der Thronrede noch nicht stattfinden konnte." Im Anschluß hieran sei noch folgende Mittheilung der „Halleschen Zeitung" verzeichnet: Graf Caprivi sei nur vorläufig noch Reichskanzler geblieben. In der ersten Hälfte des Dezember habe es sich um einen sehr tiefgehenden Zwiespalt zwischen dem Reichskanzler und der preußischen Regierung gehandelt. Erst am 14. Dezember sei dieser Zwiespalt mit dem Immediatvortrag, welchen Graf Caprivi dem Kaiser an diesem Tage hielt, zum vorläufigen Austrag gebracht worden. Aber die kaiserliche Politik sei für den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland, der nicht dem deutschen Reich ganz überwiegende Vortheile bringe, bis zur Stunde noch in keiner Weise engagirt.

— Der Kultusminister Bosse beabsichtigt die Verleihung des Charakters als Professor an die Oberlehrer nach Maßgabe des Dienstalters von der Zentralstelle aus einheitlich für die ganze Monarchie zu regeln, behufs Beseitigung von Ungleichheiten in verschiedenen Provinzen, und zunächst die Ernennung zu Professoren in den diesbezüglich jetzt besser stehenden Provinzen zu Gunsten der Benachtheiligten so lange einzustellen, bis die erheblichen Altersunterschiede ausgeglichen sind.

— Der Kaiser hat die Einführung eines Kochgeschirrs aus Aluminium für die Infanterie, Jäger und Schützen, Pioniere und die Eisenbahnformationen genehmigt.

— Anläßlich der am Sonnabend erfolgten Abreise des Prof. Schweninger von München nach Friedrichsruh wurde das Gerücht verbreitet, in dem Befinden des Fürsten Bismarck sei eine Störung eingetreten. Schweninger ist jedoch lediglich zur Weihnachtsfeier nach Friedrichsruh gereist.

— Präsident v. Levetzow als Vorsitzender Centralkomitees zur Errichtung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in Berlin ladet zu einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses auf den 12. Januar ein, behufs Vorbereitung der Ausführung des Denkmals, insbesondere zur Erörterung der Platzfrage.

— Graf Saldern auf Ringenwalde, Kreis Potsdam, 1892 konservativer Vertreter des Kreises Templin im Reichstage, ist gestern auf einer Spazierfahrt in seinem Wagen gestorben.

— Der Führer der sächsischen Konservativen, Freiherr von Friesen hat einen leichten Schlaganfall erlitten.

— Aus Stuttgart wird gemeldet: Ueber die letzten Vorgänge zwischen Preußen und Württemberg, die Militärkonvention betreffend, wird hier nach Neujahr aus der Feder eines Eingeweihten eine sensationelle Broschüre erscheinen, welche im ganzen Reiche Aufsehen erregen dürfte. (?) Als Verfasser gilt eine bekannte politische Persönlichkeit.

— Ueber das nächstjährige Kaisermanöver weiß die „Königsb. Hart. Ztg." zu melden, daß das erste ostpreußische gegen das westpreußische Armeekorps operiren wird. Als Manöverfeld soll vorläufig die Umgegend von Heiligenbeil, Mehlsack, Wormditt-Christburg ausersehen sein. Nach einer Meldung soll die Gegend bei Marienburg zum Operationsfeld der genannten beiden Corps gewählt werden.

— Den „B. P. N." zufolge, soll im nächsten Staatshaushalt die Erbauung eines neuen Antikenmuseums, in dem auch die jetzt nur sehr dürftig untergebrachten werthvollen Erwerbungen der letzten Zeit eine würdige Stelle finden sollen, vorgesehen werden. Die Bausumme beläuft sich auf mehrere Millionen.

— Nach den „B. P. N." haben in letzter Zeit gemeinschaftliche Berathungen von Vertretern derjenigen deutschen Bundesstaaten, welche Staatslotterien haben, stattgefunden. Da sich Sachsen nicht betheiligt haben soll, so würden also Preußen, Braunschweig und Hamburg in Frage gestanden haben. In diesen Berathungen dürfte es sich nicht um das Privatlotteriewesen, sondern um Vorbesprechungen über die Festsetzung einheitlicher Grundlagen für das Staatslotteriewesen gehandelt haben.

— Privatbriefen aus Karagwe in Deutsch-Ostafrika vom 25. August zufolge beabsichtigte der Kompagnieführer Langheld den Kagere zu überschreiten und in Mpororo einzudringen, um, wenn irgend möglich, am Viktoriasee für Deutschland den Zugang zum Albert-Edward-See zu sichern.

— Gegen den Herausgeber der „Zukunft", Maximilian Harden, ist die Hauptverhandlung wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen Caprivi auf den 8. Januar angesetzt.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bueb, der seiner Zeit vom Staatsanwalt in Mühlhausen im Elsaß die Erlaubniß erhielt, seiner Pflicht als Reichstagsabgeordneter in Berlin nachzukommen, empfing nach seiner Rückkehr in seine Heimatsstadt alsbald die Aufforderung, sich binnen 24 Stunden zu stellen und den Rest seiner Strafe abzubüßen.

Hannover, 26. Dezember. Der Präsident des Landes-Konsistoriums, Meier, Mitglied des Staatsraths, ist gestern gestorben.

Ausland.

Wels, 24. Dezember. Kaiser Franz Josef ist mittags hier eingetroffen und hat sich zu Wagen nach Schloß Lichtenegg begeben.

Rom, 24. Dezember. Zur Ablösung wurden andere Truppen nach Sizilien entsendet. — Aus Lercara wird gemeldet, daß Landleute und Arbeiter mit Frauen und Kindern tumultuarisch gegen die Lokalbehörde protestirten unter den Rufen: „Nieder mit der Verzehrungssteuer!" „Es lebe der König!" „Es lebe die Königin!" Einige Zollwächterhäuser wurden angezündet. Das intervenirende Militär ging mit Schonung vor; ein Gendarm und ein Korporal wurden leicht verletzt.

Paris, 26. Dezember. Zur Mitternachtmesse waren in und vor allen bedeutenderen Kirchen zahlreiche Schutzleute und Geheimagenten postirt, da man einen Anarchistenanschlag befürchtete.

Paris, 26. Dezember. Die Anarchisten Evrard und Lordereau, welche mit dem kürzlich in Orleans verhafteten Moulinier in Briefwechsel standen, wurden gestern verhaftet.

London, 26. Dezember. Dienstag nach Beendigung der Debatte im Unterhause haben alle Seelords der Admiralität ihre Entlassung eingereicht. Erst Freitag morgens, nachdem Harcourt mittlerweile eini beschwichtigende Rede gehalten, wurde das Entlassungsgesuch zurückgenommen.

Christiania, 23. Dezember. Die Polarexpedition Nansens war am 25. Oktober noch nicht am Olenek eingetroffen. Man nimmt an, daß die Expedition bereits einen östlicheren Punkt als die Olenekmündung erreichte, sich mehr nordöstlich gewendet und Nansen es aufgegeben hat, bis zu den neusibirischen Inseln vorzudringen.

Petersburg, 23. Dezember. Entgegen den Pariser Meldungen wird konstatirt, daß die Gesundheit des Kaisers Alexander vorzüglich ist. Der Kaiser empfing gestern die Minister Witte und Kriwoschein zu den üblichen Vorträgen.

Odessa, 23. Dezember. Die hiesige Firma Dreifus und Co. wurde wegen Unterschleife bei der Lieferung von Getreide für die nothleidende Bevölkerung des Gouvernement Ssamara vor Gericht gestellt.

Belgrad, 24. Dezember. In unterrichteten Kreisen wird die Nachricht, der russische Gesandte Persiani hätte dem Könige Alexander die Niederschlagung des Prozesses Avakumovitsch empfohlen, als vollständig unbegründet bezeichnet.

Sofia, 26. Dezember. Prinz Ferdinand ist an Bronchitis erkrankt und muß das Zimmer hüten.

Buenos-Ayres, 24. Dezember. Der Chef des Generalstabes, Mitre, ist gestorben. — Dem Vernehmen nach wird der „Aquidaban" nach Montevideo gehen, um die dort ankernden Schiffe Peixotos anzugreifen.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 21. Dezember. (Bürgermeisterwahl). In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Bürgermeister Herr Muscate mit 12 von 15 abgegebenen Stimmen — drei Zettel waren unbeschrieben — auf 12 Jahre zum Bürgermeister wiedergewählt.

Schwetz, 22. Dezember. (Todesfall). Gestern starb der in weiten Kreisen bekannte Rittergutspächter Herr Engelhard-Poln. Konopath im Alter von 66 Jahren an den Folgen der Influenza. Hervorragend als tüchtiger Landwirth, gehörte er vor 40 Jahren zu den Gründern des landwirthschaftlichen Vereins Schwetz; beinahe zwei Jahrzehnte lang hat er den Verein in aufopfernder Weise geleitet und es verstanden, alle Gegensätze mit feinem Taktgefühl zu versöhnen. Stets vertrat er mit Eifer die berechtigten landwirthschaftlichen Interessen, und stets war er ein hilfsbereiter Freund. Als Mitglied des Kreisausschusses und in vielen anderen Ehrenämtern hat er dem Kreise hervorragende Dienste geleistet. Wenngleich er politisch niemals selbst öffentlich aufgetreten ist, so hat er, ein streng konservativer Mann und Patriot, unendlich viel gewirkt im Interesse des Deutschthums. Das Komitee zur Wahrung deutscher Wahlinteressen verliert in ihm ein eifriges Mitglied.

):(**Krojanke**, 26. Dezember. (Dem so sehr gefährlichen Kohlenoxydgas), welches in größerer Menge einem mit Kohlen geheizten Ofen entströmt war, wäre gestern sehr bald der 25jährige Sohn der Wittwe Datkun hierselbst zum Opfer gefallen. Derselbe wurde gestern um die Nachmittagszeit unter Symptomen von Gasvergiftung anscheinend leblos, auf dem Hausflur liegend, gefunden. Von beherzter Frauenhand wurden mit vielem Geschick Wiederbelebungsversuche gemacht, welche auch schließlich den gewünschten Erfolg hatten. Nach ca. 10 Minuten erwachte der Bewußtlose allmählich aus seiner Betäubung; jedoch liegt derselbe noch krank darnieder.

Jastrow, 21. Dezember. (Das hiesige Anton v. Osten'sche Waisenhaus), wohl die größte westpreußische Anstalt dieser Art, erzieht gegenwärtig 83 Waisen im Alter von 6—14 Jahren, nämlich 36 Knaben und 47 Mädchen, theils evangelischer, theils katholischer Konfession. Die Anstalt wurde im Jahre 1847 durch eine Geldgabe von Seiten des Stifters von 60 000 Mk. und durch einen Zuschuß des Kreistags von 30 000 Mk. ins Leben gerufen. Für die Unterhaltung legte Anton von Osten 390 000 Mk. an, welche Summe durch Zinsen und Einkünfte — zur Anstalt gehört eine bedeutende Land- und Viehwirthschaft, sowie ein umfangreicher Obst- und Gemüsegarten — gegenwärtig auf rund 600 000 Mk. angewachsen ist.

Jastrow, 21. Dezember. (Der Betrieb des Schuhmachergewerbes) hat in unserer Stadt eine verhältnißmäßig große Verbreitung genommen. Die Zahl der Schuhmachermeister beträgt in unserem Ort, der 5400 Einwohner zählt, gegenwärtig nicht weniger als 156. Dazu kommen noch 4 seit 4—5 Jahren gegründete hiesige Schuhfabriken, von denen 2 ca. 80 Arbeiter bezw. Arbeiterinnen beschäftigen. Der fleißigste Kleinbetrieb hält sichtlich die Konkurrenz der Fabriken nicht aus trotz des günstigsten Innungsstatuts. Allgemein ist die Klage — und besonders in diesem Jahre — über das Heruntergehen der Schuhwaarenpreise. Merkwürdig ist, daß in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts das Tuchmachergewerbe, welches hier jetzt nur noch wenige Vertreter zählt, dieselbe verhältnißmäßige Ausbreitung hatte.

Marienwerder, 22. Dezember. (Viehzählung). Nach der Viehzählung vom 1. d. Mts. waren im Kreise Marienwerder 25 302 Stück Rindvieh und 24 950 Schweine vorhanden. Gegen die Viehzählung vom 1. Dezember 1892 hat sich eine Verminderung des Rindviehbestandes um 369 Stück und eine Vermehrung des Schweinebestandes um 628 Stück ergeben.

Marienburg, 23. Dezember. (Schlecht belohnt) wurde einem Arbeiter aus Tannsee, hiesigen Kreises, seine väterliche Fürsorge. Derselbe, ein schon bejahrter Mann, erhielt vor einiger Zeit von einer am Rhein verstorbenen Schwester eine Erbschaft von 90 000 Mk., die er indeß später mit zwei für verschollen gehaltenen, aber infolge der Erbschaft wieder aufgetauchten Brüdern theilen mußte. Für seinen Antheil von 30 000 Mk. kaufte er seinem Sohne im Stuhmer Kreise ein ländliches Grundstück und hoffte nun, seinen Lebensabend im Kreise der Familie seines Sohnes beschließen zu können. Leider aber war dieses Glück für den alten Mann nur von kurzer Dauer. Der Sohn verkaufte nach einiger Zeit das Grundstück und wanderte mit seiner Familie nach Amerika aus, seinen alten Vater zurücklassend, der sich jetzt wieder in dem früheren Dienstverhältniß in Tannsee befindet.

Karthaus, 23. Dezember. (Die hiesige Apotheke) ist für den Preis von 126 000 Mk. in den Besitz des Herrn Apotheker Hammer aus Obornik übergegangen.

Elbing, 24. Dezember. (Die Brown-Hinterlach'sche Erbschaft) wird, dem Anschein nach, dem amerikanischen Staate anheimfallen, da Hinterlach amerikanischer Staatsbürger war, und bis jetzt wirklich Erbberechtigte nicht ermittelt worden sein sollen. Der Vertreter des nordamerikanischen Generalkonsulats in Frankfurt a. M. hat aus den hiesigen Kirchenbüchern zwar die Eltern des Erblassers ausfindig gemacht, aber bei den weiteren Ermittelungen versagten die kirchlichen Akten. Eine alte Frau dürfte höchstwahrscheinlich die Schwester des Verstorbenen sein, sie kann sich indeß auf einen Bruder nicht mehr entsinnen; auch im übrigen ist aus der etwas beschränkten Frau wenig heraus zu bringen. Die Erbschaft hat schon viel Kopfzerbrechen gemacht. Die Sache spielt schon seit etwa 3/4 Jahren. Zuerst suchte man die Erben um Frankfurt a. M. unter dem Namen Brown-Braun. Daraus erklärt sich auch, daß die Sache dem dortigen Generalkonsulat überwiesen wurde. Als dann ermittelt wurde, daß Brown ursprünglich den Namen Hinterlach führte, wiesen die Spuren gleichzeitig nach unserer Provinz. Um die Sache schneller aus der Welt zu schaffen, schickte das Generalkonsulat ihren Vertreter zunächst auf mehrere Tage nach Danzig und dann nach Elbing. Zuletzt wurden in Königsberg Nachforschungen angestellt, ohne daß, wie gesagt, dieselben zum Abschluß gebracht werden konnten. Die Erbschaft beträgt etwa 200 000 Mk.; die inzwischen entstandenen Kosten dürften nicht ganz unbedeutend sein. (Elb. Ztg.)

Liebstadt, 22. Dezember. (Rittergutsverkauf). Der „Danz. Ztg." zufolge ist das Rittergut Ziegenberg an einen Grafen Rothenburg für den Preis von 290 000 Mk. verkauft worden.

Pillau, 22. Dezember. (Verunglückt). Noch ist das mysteriöse Verschwinden des Maschinisten-Assistenten Biebke nicht aufgeklärt und schon wieder ist ein ähnlicher Unglücksfall zu verzeichnen, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der Feuerwerker Lottermoser vom hiesigen Artilleriedepot wurde seit mehreren Tagen vermißt. Heute wurde seine Leiche in dem Graben der Citadelle aufgefischt und gelandet. Offenbar ist der junge Mann, der zum Besuch seiner in Gumbinnen wohnenden Eltern beurlaubt war, in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und ins Wasser gestürzt.

Insterburg, 22. Dezember. (Unterschlagungen). Im Spätsommer dieses Jahres kaufte ein Herr, der sich als Administrator einer bei Korschen belegenen gräflichen Begüterung legitimirte, in unseren und den angrenzenden Kreisen von Besitzern Fohlen auf. Als die Thiere abgeliefert werden sollten, hatte der Herr jedoch kein Geld. Da er aber den Verkäufern das Geld nach einigen Tagen zu übersenden versprach, so wurden ihm die Fohlen anstandslos übergeben. Der Zahlungstermin verstrich jedoch, ohne daß sich der Herr Administrator meldete. Da traf zufällig der eine der Fohlenverkäufer den Besitzer des Gutes in Königsberg und setzte ihn von der Manipulation seines Verwalters in Kenntniß. Eine sofort vorgenommene Revision der Bücher und der Kasse seines Gutes überzeugte den Besitzer von großartigen Spitzbübereien seines ungetreuen Haushalters, der nun wegen Unterschlagung einer riesigen Summe, man spricht von 450 000 Mk., sofort verhaftet wurde.

Stallupönen, 23. Dezember. (Glaubenswechsel). In der hiesigen Kirche wurde am Mittwoch der israelitische Kandidat an der kaiserlichen Universität St. Petersburg, Alexander Ostrogorsky, getauft und somit in die evangelisch-lutherische Kirche aufgenommen. Den Taufakt vollzog Herr Prediger Moßeik.

Tilsit, 22. Dezember. (Todesfall). Herr Hauptmann a. D. Albert Wander, mehrere Jahre Vertreter des Kreises Tilsit im Reichs- und Landtag, ist im 76. Lebensjahre gestern gestorben.

Argenau, 22. Dezember. (Kirchenwahlen). Auch bei den hiesigen polnischen Gemeinde-Kirchenwahlen trat der Gegensatz zwischen Adels- und Volkspartei scharf hervor. Beide Parteien bemühten sich, unter Anwendung aller erlaubten Mittel, ihre Kandidaten durchzubringen. Bei der Wahl siegte die Adelspartei mit 180 gegen einige dreißig Stimmen

Es wurden gewählt Rittergutspächter v. Klinski, Gutsbesitzer Szepanowski, Gastwirth Jaworski und neun Repräsentanten. Die Wahl ist insofern bezeichnend, als sie deutlich zeigt, daß die Mehrheit der hiesigen polnischen Bevölkerung zur Adelspartei hält.

Bromberg, 25. Dezember. (Der Schiffsknecht Hohm) von hier, welcher wegen Mordverdachts verhaftet worden ist, befindet sich, wie die „Ostd. Presse" mittheilt, seit dem 23. d. M. im Justizgefängnisse in gerichtlicher Untersuchungshaft. Ein Geständniß hat Hohm bei seiner polizeilichen Vernehmung nicht abgelegt, dagegen über den Verbleib des Kindes, das er auf Wißmannshöhe geführt hat, widersprechende und unglaubwürdige Angaben gemacht, welche geeignet sind, den Verdacht zu verstärken. So gab er zuerst an, er habe das Kind einer Frau, welche groß und schlank war, übergeben; später sagte er aus, die Frau sei klein und korpulent gewesen. Hohm ist nach seinem Weggange von Hause, um angeblich zu Gatza zu gehen und die Eltern zu trösten, und bei seiner Rückkehr nach Hause von Nachtwächtern gesehen und gefragt worden, von wo er so spät noch herkomme, worauf er eine unverständliche Antwort gegeben hat. Es wird angenommen, daß er in der Zeit von 10 bis 12 Uhr nachts — so lange war er fort — die Leiche des kleinen Mädchens von Wißmannshöhe fort- und in die Brahe geschafft hat. Bemerken wollen wir noch, daß gegen Hohm noch der Verdacht eines Sittlichkeitsverbrechens vorliegt, dessen er sich vor einigen Wochen gegen ein Mädchen von acht Jahren schuldig gemacht haben soll.

Rogasen, 21. Dezember. (Todesfall). Am Mittwoch verschied im hohen Alter von 89 Jahren einer der ältesten und angesehensten Mitbürger unserer Stadt, Herr Justizrath Schlacke. Derselbe war viele Jahre Beigeordneter und hat stets außerordentliches Interesse an allen städtischen Angelegenheiten bewiesen. Er war noch einer der letzten Schüler des Turnvaters Jahn.

Stolp, 21. Dezember. (Verurtheilung). In der letzten Schöffengerichtsverhandlung wurde der Juwelier Louis Heimann zum 200 Mk. Strafe verurtheilt, weil er an die hiesige Schützengilde silberne Löffel verkauft hat, welche einen bedeutend geringeren Feingehalt an Silber aufwiesen, als der auf den Löffeln befindliche Reichsstempel besagt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. Dezember 1893.

— (Das Weihnachtsfest) mit seinem strahlenden Kerzenschimmer, seinem würzigen Tannenduft und seinem beseligenden poetischen Zauber ist vorüber; das feierliche Geläute ist verklungen und die hehren Akkorde des himmlischen Chores: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden" sind verstummt. Doch der himmlische Friede, welcher mit dem Feste in den Herzen der Menschen Einzug gehalten hat, verbleibt und stärkt und erhebt Geist und Gemüth. Dem Höchsten für seine unendliche Liebe, welche uns in der heiligen Nacht seinen eingeborenen Sohn schenkte, zu danken, eilten die Gläubigen an beiden Festen den Gotteshäusern zu und erbauten sich am heiligen Dienste. Sämmtliche Kirchen waren daher sowohl am ersten, wie am zweiten Feiertage von Andächtigen gefüllt. — Wenn auch diesmal dem Feste der weiße blendende Schnee über den Feldern, das spiegelglatte Eis auf den Flüssen und die rauhe, erfrischende Kälte fehlte, was sonst Weihnachten in der Natur kennzeichnet, und die Hoffnung auf sonnige Feiertage sich auch nicht erfüllte, denn am Heiligenabend trat Regenwetter ein und trübe und regnerisch ist die Witterung noch bis jetzt, so wurde die Festtagsfreude doch nicht geschmälert, nur draußen äußerte sie sich nicht, aber im traulichen Zimmer im Kreise der Familie und Freunde konnte sie sich entfalten und Blüten treiben, die in der Erinnerung sich noch verschönern.

— (Personalveränderung im Heere). Der Militär-Intendanturreferendar Dr. jur. Domino ist unter Ueberweisung zu der Korpsintendantur des 17. Armeekorps in Danzig zum etatsmäßigen Militär-Intendanturassessor ernannt worden.

— (Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung). Angenommen zu Postgehilfen sind: Kubicki in Löbau (Westpr.), Lull in Danzig, Stielau in Neustadt (Westpr.), zum Postagenten Zakrzewski, Lehrer in Rynsk. Versetzt sind: der Ober-Postsekretär Groß von Stettin nach Danzig, der Postpraktikant Dau von Danzig nach Elberfeld, die Postassistenten Frommer von Ottlotschin nach Dirschau, Greffin von Dirschau nach Ottlotschin. Gestorben ist der Ober-Telegraphenassistent a. D. Ewald in Schlochau.

— (Danziger Hypothekenverein). Die am 2. Januar 1894 fälligen Zinskoupons sämmtlicher Pfandbriefe des Danziger Hypothekenvereins werden seit dem 15. Dezember sowohl an der Kasse in Danzig, wie auch in Berlin bei der preußischen Hypotheken-Versicherungs-Aktiengesellschaft, in Königsberg bei Herrn Friedrich Laubmayer und in Marienwerder bei Herrn M. Hirschfeld Nachfolger unentgeltlich eingelöst. Mit Ablauf dieses Jahres verjähren die im Jahre 1889 fällig gewordenen, bisher nicht abgehobenen Zinskoupons.

— (Zur Cholerагefahr). Da sich nicht ermessen läßt, wie weit bei der diesjährigen Cholera-Epidemie im Weichselgebiete eine Verseuchung der Weichsel stattgefunden hat, so ist auf das dringendste davor zu warnen, das aus der Weichsel entnommene Eis mit irgend welchen Nahrungs- oder Genußmitteln in direkte Berührung zu bringen. Die Landräthe und Polizeibehörden sind von der königl. Regierung angewiesen worden, auf die Beachtung dieser Vorsichtsmaßregel ihr ganz besonderes Augenmerk zu richten.

— (Bezüglich des Eisenbahnunfalls in Kreuz) hat sich herausgestellt, daß der durch die Kollision entstandene Schaden geringer ist, als der erste Eindruck annehmen ließ. Allerdings wird die Instandsetzung des beschädigten Eisenbahnpostwagens erheblichere Kosten bedingen, aber von dem Inhalt des Wagens an Postsachen ist doch nur ein verhältnißmäßig geringerer Theil vernichtet oder beschädigt. Die Energie, mit welcher die Begleiter des Eisenbahnpostwagens eingriffen, hat viele Objekte gerettet.

— (Personenhaltestellen mit Stückgutabfertigung). Mit Anfang nächsten Jahres werden die Personenhaltestellen Jezewo, Dubelno, Lindenbusch, (Strecke Graudenz-Konitz), Kleschkau, Gute Herberge (Strecke Dirschau-Danzig), Kleparz, Wierzchoslawice, Widau (Strecke Posen-Thorn und Stralkowo), Hermsdorf (Strecke Thorn-Allenstein), Weichselthal (Strecke Thorn-Bromberg) und Broddy-Damm (Strecke Graudenz-Soldau) für die Stückgutabfertigung eröffnet werden.

— (Bettsäcke sind Reisegepäck). Eine besonders für die in Bäder und Sommerfrischen Reisenden wichtige Entscheidung ist soeben getroffen worden. Zur Vermeidung von Zweifeln haben die königlichen Eisenbahndirektionen darauf hingewiesen, daß Bettsäcke zu den Reisebedürfnissen im Sinne der Bestimmungen im § 30 der Verkehrsordnung zu rechnen sind und demgemäß als Reisegepäck zugelassen werden dürfen, sofern ihr Ein- und Ausladen infolge der Größe, Form oder des Gewichtes der einzelnen Stücke keine unverhältnißmäßigen Schwierigkeiten macht.

— (Naturalverpflegungssätze). Auf Grund der Vorschriften des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1894 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist für die volle Tageskost mit Brot 80 Pf., ohne Brot 65 Pf., für die Mittagskost mit Brot 40 Pf., ohne Brot 35 Pf., für die Abendkost mit Brot 25 Pf., ohne Brot 20 Pf., für die Morgenkost mit Brot 15 Pf., ohne Brot 10 Pf.

— (Der hiesige Reformverein) hält heute abends 8 Uhr im Schützenhause eine Mitgliederversammlung ab.

— (Wohlthätigkeitskonzert). Der Kleinkinder-Bewahrverein, welcher in diesem Jahre seinen Bazar hat ausfallen lassen, veranstaltet in den ersten Tagen des Januar ein Konzert, dessen Ertrag seinen gemeinnützigen Zwecken dienen soll. Hier bereits bekannte, sehr geschätzte Dilettanten haben dem Unternehmen ihre Mitwirkung gütigst zugesichert. Abgesehen von dem wohlthätigen Zwecke dürfte daher das Konzert auch wegen des voraussichtlichen Kunstgenusses allgemeines Interesse beanspruchen.

— (Die Vergnügungen), die während der Feiertage veranstaltet wurden, sind durchweg gut ausgefallen. Sowohl die Konzerte im Artushofe, Schützenhause und im Wiener Café, wie das Fest der Kriegerfechtanstalt und die Vorstellungen im Cirkus Blumenfeld u. Goldkette waren zahlreich besucht. Den gebotenen Genüssen wurde überall die verdiente Anerkennung gezollt. — Heute, am Tage nach dem Feste, giebt die Kapelle des Regiments von Borcke im Schützenhause noch ein drittes Extrakonzert, ebenso findet abends im Cirkus eine große Galavorstellung statt, in welcher die am ersten Feiertage mit Erfolg aufgeführte Ausstattungspantomime: „Ein Traum im norwegischen Gebirge" wiederholt wird.

— (Eine Weihnachtsfreude) ist am vorigen Sonnabend 12 verschämten Armen bereitet worden. Dieselben erhielten durch Herrn Polizeiinspektor Finkenstein aus einem für diesen Zweck bestimmten Fonds Geldunterstützungen.

— (Einbruchsdiebstahl). In der Nacht zum 25. d. M. wurde in dem Philipp'schen Uhrengeschäft in der Heiligengeiststraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Wahrscheinlich wurden die Thäter, welche noch nicht ermittelt sind, in ihrem lichtscheuen Treiben durch herannahende Passanten gestört, denn aus dem Schaufenster, dessen Scheibe zertrümmert ist, fehlt nur ein Kasten mit unechten Ketten.

— (Polizeibericht). 19 Personen wurden polizeilich sistirt.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,73 Meter über Null.

Podgorz, 24. Dezember. (Weihnachtsbescheerung). Heute Vormittag wurden die hiesigen armen Wittwen vom Wohlthätigkeitsverein im Lokale des Herrn Gryczinski und abends die armen Kinder (Waisen) im Saale des Herrn Schmul mit nützlichen Sachen bescheert, wobei Herr Lehrer Krause eine Rede hielt.

□ **Ottlotschin**, 24. Dezember. (Rückkehr aus Brasilien). Ein junger Mann aus Warschau, der drei Jahre in Brasilien gewesen war, kam auf seiner Rückreise zur Heimat hier durch. Er schilderte die Verhältnisse in Brasilien als wahrhaft trostlose und will keinem rathen, dorthin auszuwandern; er sei froh, bald in seiner Heimat in Warschau zu sein, wo sein Vater Schlossermeister ist.

— (Erledigte Kreiswundarztstelle). Die mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mark verbundene Kreiswundarztstelle des Kreises Pr. Holland ist erledigt. Bewerber haben sich bis zum 15. Januar bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Königsberg zu melden.

Mannigfaltiges.

(Selbstmordversuche.) Ein Berliner Berichterstatter meldet: Am heiligen Abend versuchte an der Ecke der Leipziger und Charlottenstraße ein Hausdiener, der eben stellenlos geworden war, sich zu erschießen mit den Worten: „Jetzt kommt die Bescheerung für mich." Aus gleichem Anlaß sprang ein gekündigtes Dienstmädchen in das Wasser. Beide wurden lebend in das Krankenhaus gebracht.

(Das viel besprochene große Los der rothen Kreuzlotterie), das ein Dienstmädchen in Berlin gewonnen haben sollte, beschäftigt jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei. Der Gewinn auf das große Los 350 812 ist am 18. d. Mts. dem Vorleger anstandslos mit 100 000 Mark ausgezahlt und das große Los befindet sich bei der Lotteriekommission. Es ist zweifellos das richtige und trägt keine Spuren von Zerknitterung oder Verunreinigung im Müllkasten, wie die von dem Mädchen behauptet worden ist.

(Rudolf Falb) hat kürzlich in Leipzig einen Vortrag gehalten, in welchem er auf die Gefahren aufmerksam machte, welche der Erde durch den im Jahre 1866 entdeckten Kometen drohen, der im Jahre 1899 wieder erscheinen und mit der Erde zusammenstoßen wird. Dieser Zusammenstoß wird am 13. November (oder einige Tage später!) des genannten Jahres erfolgen. Sollte dieser Zusammenstoß keine für die Erde ernste Folgen haben, so wird doch in der Zeit vom 13.—15. November 1899 morgens zwischen 2—5 Uhr ein Sternschnuppenfall gleich einem starken Schneefall eintreten.

Briefkasten.

Abonnent S.-G. — Die vermißte Nummer des Sonntagsblattes, in welcher der betreffende Aufsatz enthalten ist, geht Ihnen durch die Post zu.

Neueste Nachrichten.

Prag, 25. Dezember. Dolezal und Dragonu, welche, wie gemeldet, Mrva ermordet haben sollen, und Dvoran, welcher nach verschiedenen Angaben Wache gestanden hatte, und ein gewisser Kriz, bei welchem die Genannten wohnten, sind gestern verhaftet worden. Heute fand ein mehrstündiges Verhör statt. Ueber das Ergebniß desselben verlautet nichts. Alle vier sind in Haft behalten.

Prag, 26. Dezember. Die unter dem Verdachte der Ermordung des Handschuhmachers Mrva verhafteten Arbeiter Dolezal und Tagelöhner Dragonu legten gestern Abend ein volles Geständniß über die Ausführung des Mordes ab, welcher am Sonnabend Abend in der Wohnung Mrva's verübt wurde. Der Vorgang war nach ihrer Schilderung folgender: Dragonu faßte Mrva, welcher mit dem Schmücken des Christbaums beschäftigt war, am Halse und würgte ihn, während Dolezal ihm das Messer in die Brust stieß. Um 10½ nachts kamen die Mörder zu Kriz, mit welchem sie Sonntag morgens verhaftet wurden. Kriz leugnet die Mitschuld, wird jedoch als Anstifter des Mordes bezeichnet. Alle drei wurden heute dem Strafgerichte eingeliefert, während Dvorzak sich noch in Polizeihaft befindet. Um das Motiv der Mordthat befragt, erwiderten die Mörder, eine Rede des Abgeordneten Herold habe ihren Entschluß gereift.

Madrid, 26. Dezember. Hier ist ein Streik der Bäcker ausgebrochen. Streikende Bäcker ermordeten nicht streikende Arbeiter und geriethen mit der Polizei in Konflikt. 19 Personen wurden verhaftet.

Barcelona, 26. Dezember. Der Anarchist Sirassol gestand die Herstellung der gegen Martinez Campos und im Theater geworfenen Orsinibomben ein.

London, 26. Dezember. Einer Reuter-Meldung aus Pernambuco vom 24. Dezember zufolge zog Peixoto das Dekret, betr. die Ausweisung der Ausländer zurück.

Newyork, 26. Dezember. In Abilene (Kausas) ist ein Komplott entdeckt, Ruth, die älteste Tochter des Präsidenten Cleveland, zu entführen. Natürlich war es auf Lösegeld abgesehen.

Warschau, 26. Dezember. Der Wasserstand der Weichsel betrug hier gestern früh 2,13 Meter, heute 1,68 Meter.

Warschau, 27. Dezember. Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 1,68 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Dez.	23. Dez.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—20	216—15
Wechsel auf Warschau kurz	215—35	215—50
Preußische 3 % Konsols	85—70	85—70
Preußische 3½ % Konsols	100—25	100—20
Preußische 4 % Konsols	106—70	106—80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	65—70	65—70
Polnische Liquidationspfandbriefe	64—10	64—10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	96—70	96—70
Diskonto Kommandit Antheile	173—	171—80
Oesterreichische Banknoten	162—90	162—70
Weizen gelber: Dezember.	144—	144—
Mai 94	150—25	150—25
loko in Newyork	67⅝	67½
Roggen: loko	127—	127—
Dezember.	126—50	126—50
April 94	129—75	130—25
Mai 94	130—50	131—
Rüböl: Dez.-Jan.	46—30	46—30
April-Mai 94	46—90	44—90
Spiritus:		
50er loko	—	50—80
70er loko	31—60	31—40
Dezember.	31—20	30—90
April	37—10	37—10

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. resp. 6 pCt.

Berlin, 23. Dezember. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 1941 Rinder, (dabei 92 Schweden), 3016 Schweine, (darunter 596 Bakonier und 493 Galizier), 434 Kälber, 3482 Hammel. — Bei Rindern wurde magere Waare, welche knapp war, rasch vergriffen; im übrigen war der Handel ruhig. 1. 55 bis 60, 2. 47—53, 3. 40—45, 4. 32—38 Mk. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief in inländischer Waare glatt zu gehobenen Preisen, weil die letzten Fleischmärkte, wie man hört, gut ausgefallen waren, und wird geräumt. 1. 55—56, ausgesuchte Posten darüber; 2. 53—54, 3. 50—52, Galizier 46—50 Mk. Alles pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Oesterreichisch-ungarisches Vieh hinterläßt etwas Ueberstand. Bakonier 44—45 Mk. per 100 Pfund mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem außerordentlich schwachen Auftriebe ziemlich glatt. 1. 60—68, ausgesuchte Waare darüber; 2. 50—59, 3. 43—49 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte ganz matte, stille Tendenz und wurde nur zur Hälfte geräumt. 1. 38—44, Lämmer bis 48, 2. 30—36 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 23. Dezember. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß, unverändert. Zufuhr 30 000 Liter. Gekündigt 20 000 Liter. Loko kontingentirt 49,50 Mk. Gd., nicht kontingentirt 30,00 Mk. Gd.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten **Vermiethung der Gewölbe** Nr. 9 und Nr. 21 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1894 bis dahin 1897 haben wir einen Bietungstermin auf

Dienstag den 9. Januar 1894 mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau 1 während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebotes eine Bietungskaution von 15 Mark bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn den 22. Dezember 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das von uns für das Jahr 1894 aufgestellte Kataster, enthaltend den Umfang, in welchem die Quartierleistungen gefordert werden können, liegt in unserem Servisamt vom 2. bis einschließlich 15. Januar 1894 öffentlich zur Einsicht sämmtlicher Hausbesitzer der Stadt Thorn und der Vorstädte aus, und sind Erinnerungen gegen dasselbe seitens der Interessenten, innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung beim Magistrat anzubringen.

Hauseigenthümer und **Einwohner**, welche gewillt sind, **freiwillig** gegen Gewährung der reglementsmäßigen Vergütungssätze Einquartierung aufzunehmen, werden ersucht, unserem Servis-Amt bezügliche Mittheilung zu machen.

Hausbesitzer, welche von dem Recht, die ihnen eintretenden Falles zugetheilte Einquartierung auszumiethen, Gebrauch machen wollen, sind verpflichtet, die Miethsquartiere dem Servisamt anzuzeigen.

Thorn den 19. Dezember 1893.

Der Magistrat.
Servis-Deputation.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung** des Bedarfs an **Schreibpapier** für die hiesige Kommunal- und Polizeiverwaltung soll für das Etatsjahr 1894/95 im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Freitag den 29. Dezember d. J. vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau 1 anberaumt, bis zu welchem versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten nebst Papierproben einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn den 12. Dezember 1893.

Der Magistrat.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Argenau.

Am 4. Januar 1894 von vormittags 10 Uhr ab sollen in Gehrke's **Gasthof** in **Argenau** folgende Kiefernhölzer aus den Schutzbezirken:

1. Seedorf, Jagen 30 Schlag: 70 Rm. Scheitholz; Trockenhieb: 170 Rm. Scheitholz, 100 Rm. Spaltknüppel, 10 Rm. Reiserknüppel;
2. Dombken, Jagen 83 Schlag: 600 Stück Bauholz III.—V. Klasse, 20 Bohlstämme, 120 Rm. Scheitholz, 100 Reiserhaufen;
3. Kunkel, Jagen 206 Durchforstung: 180 Rm. Scheitholz, 50 Rm. Spaltknüppel, 30 Rm. Reiserknüppel; Trockenhieb: 130 Rm. Scheitholz, 30 Rm. Spaltknüppel, 20 Rm. Reiserknüppel;
4. Bärenberg, Trockenhieb: 180 Rm. Scheitholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Argenau den 23. Dezember 1893.

Der Königliche Oberförster.

Ein tüchtiger Klempnergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei **V. Kunicki.**

Standesamt Podgorz.

Vom 28. November bis 22. Dezember 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Josef Dąbrowski, Sohn. 2. Hilfsbremser August Dietrich-Stewken, Tochter. 3. Bahnarbeiter Michael Wegner-Rudak, Tochter. 4. Uneheliche Tochter. 5. Schaffner Ferdinand Biebris, Sohn. 6. Feldwebel Julius Heldt-Rudak, Sohn. 7. Braumeister Max Blazejewski, Tochter. 8. Besitzer Hermann Krüger-Dorf Czernewitz, Tochter. 9. Uneheliche Tochter. 10. Besitzer Heinrich Rienaß-Stewken, Sohn. 11. Arbeiter Friedrich Heck, Sohn. 12. Hilfsbremser Martin Wunsch-Piaske, Tochter. 13. Schankwirth Wencislaus Szczepanowski-Ottlotschin, Tochter. 14. Packmeister Heinrich Schimmel, Sohn. 15. Bremser Franz Uske-Piaske, Tochter. 16. Arbeiter Boleslaus v. Czerniewicz-Piaske, Tochter. 17. Unehelicher Sohn. 18. Besitzer Hermann Janke-Brzoza, Sohn. 19. Bäckermeister Eduard Stöhr, Sohn.

b. als gestorben:

1. Marianna Kozminska, 1 M. 18 T. 2. Oskar Winter, 6 M. 25 T. 3. Friederike Meyer-Stanislawowo-Sluzewo, 1 J. 2 M. 27 T. 4. Viktoria Sakrzewska, 7 M. 25 T. 5. Viktoria Zninska, 26 J. 7 M. 10 T. 6. Gertrud Spikermann, 2 M. 7. Minna Krampitz, 9 M. 16 T. 8. Wittwe Helene Schmidt, 65 J. 6 M. 24 T. 9. Otto Rienaß, 2 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Vizefeldwebel Franz Halor-Podgorz und Martha Auguste Schoepe-Neiße. 2. Eigenthümer Johann Gottlieb Hintz-Rudak und Henriette Müller-Neu-Smolno.

Unsere anerkannt vorzüglichen Spezialitäten:

Nordland-Punsch mit Burgunder und Vanille
1/1 Origfl. Mk. 3, — 1/2 Origfl. Mk. 1,60,

Ingber Magen-Wein
1/1 Origfl. Mk. 2,25, — 1/2 Origfl. Mk. 1,15,

Braunschweiger Getreidekorn
1/1 Origfl. Mk. 1,25, — 1/2 Origfl. Mk. 0,65,

Askalon (Bactrer Schnaps)
Origfl. ca. 75 %/Ltr. Inhalt Mk. 1,50

bringen wir in empfehlende Erinnerung.

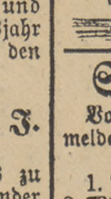
Hugo Hesse & Co.,
THORN, Unterm Lachs, Culmerstr.

Münchener Hackerbräu,

in Fässern von 15 bis 100 Liter, sowie in Flaschen, zu billigen Preisen empfiehlt

M. Kopczynski,
Rathhausgewölbe gegenüber der Kaiserlichen Post.





Billig! 150 Billig!
Herren- u. Damen-Masken-Anzüge,
Larven etc.
sind zu jedem annehmbaren Preise, um den Bestand zu räumen, billig zu verkaufen. — Ansicht zu jeder Tageszeit. Näheres **Culmer Vorstadt** im Zorn'schen Hause, Part. rechts
Billig! bei **J. Holder-Egger.** **Billig!**



Standesamt Thorn.

Vom 18. bis 23. Dezember 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Anna, T. des Arbeiters Karl Schimann. 2. Wladislaw, S. des Schuhmachers Johann Kręciszewski. 3. Else, T. des Kaufmanns Amand Müller. 4. Unbenannt, S. des Premierlieutenants Hans Trenkmann. 5. Marie, T. des Arbeiters Josef Piasecki. 6. Stefania, T. des Schneiders Kasimir Łuczak. 7. Maximilian, unehel. S. 8. Martha, unehel. T. 9. Maria, T. des Leiermanns Peter Czarnetzki. 10. Marie, T. des Staatsanwaltschafts-Kanzleigehilfen Wilhelm Thur. 11. Valeria, T. des Fortifikationsschreibers August Stein. 12. Viktoria, T. des Tischlers Valentin Klein. 13. Viktoria, T. des Zimmergesellen Stanislaw Sobczynski. 14. Viktoria, T. des Arbeiters Jakob Szczepankiewicz. 15. Franz, S. des Schuhmachers Herm. Teschendorf. 16. Eugen, S. des Friseurs Dominik Makowski. 17. Arno, S. des Gerichtssekretärs Albert Wollermann. 18. Friedrich, S. des Sergeant-Hornist Franz Mechler. 19. Martha, T. des Arbeiters Adolf Page. 20. Paul, S. des Arbeiters Franz Schütt. 21. Hedwig, T. des Bäckermeisters Franz Langanke.

b. als gestorben:

1. Wittwe Katharina Riedel geb. Szwaba, 81 J. 2. Wittwe Franziska Klemens geb. Pulczinski, 89 J. 3. Schuhmachermeister Leopold Wisniewski, 37 J. 4. Ida, 4 J., T. des Generalagenten Julius Goldschmidt. 5. Anna, 1/2 Std., T. des Arbeiters Karl Schimann. 6. Ludowika, 8 M., T. des Schuhmachers Josef Lesniewski. 7. Frau Franziska Laumer geb. Reimer, 65 J. 8. Sergeant Otto Vorriß, 23 J. 9. Kaufmann Karl Spiller, 57 J. 10. Friedrich, 1 1/2 Std., S. des Sergeant-Hornist Franz Mechler. 11. Färber Max Radzio, 22 J. 12. Ida Radzio, unverehelicht, 19 J. 13. Wittwe Elisabeth Boywitt geb. Mielke, 69 J. 14. Wittwe Eleonore Radtke geb. Junker, 77 J. 15. Friedrich, 1 J., S. des Arbeiters Rudolf Goldbach.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Feldwebel Max Riepka und Agnes Schultze-Reppen. 2. Buchhändler Ferd. Wolf-Berlin und Emma Slabke-Stettin. 3. Steinsetzer Wilhelm Krone und Emilie Haselau-Angermünde. 4. Korbmacher Friedrich Dähne und Bertha Wetzel-Brandenburg a. H. 5. Feldwebel Herm. Conrad und Helene Roloff-Rogowo. 6. Pferdeknecht Karl Linke und Karoline Giesche-Langenöls. 7. Schuhmachermeister August Wedell und Mathilde Reuk-Hammerstein. 8. Briefträger Hermann Elsner-Queiszen und Antonie Bartsch-Gottesberg. 9. Arbeiter Hermann Bärhold und Johanna Gerlach-Breslau. 10. Schmiedegeselle Otto Kratzke und Maria Klomhuß-Danzig. 11. Stabshoboist Robert Krelle und Elisabeth Läue-Berlin. 12. Zimmermann Eduard Sperling-Gnichwitz und Emma Haehnel Kurtsch. 13. Königl. Regierungsbaumeister Oskar Böttcher und Maria Trapp-Weißenthurm. 14. Käthnersohn Albert Kund-Eibenhorst und Amanda Paul-Linsk. 15. Arbeiter Gustav Rodczies und Johanna Tempel-Grenz. 16. Zimmergeselle Paul Ziebart und Ottilie Sakowski-Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter August Krüger mit Emma Pirk. 2. Königl. Schutzmann Emil Schmidt-Stettin mit Martha Krzemieniewski. 3. Pantoffelmacher Paul Bauer mit Emma Romeike.

Empfehle mein Lager von
Tokayer und Ungarweinen,
Bordeaux, Rhein- u. Moselweinen,
Champagner,
franz. Cognac, Rum u. Arrak
in bekannter Güte.
M. H. Olszewski.

Reelle Bedienung.



Feste Preise.

Garantirt Eingeschossene
Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk. Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 12 Mk. — **Doppeljagdkarabiner** von 25—35 Mk., einläuf. Jagdkarabiner von 13—20 Mk. — **Westentaschenteschins** 4 Mk. **Pürsch-** u. Scheibenbüchsen von 15 Mk. an. — **Centralfeuer-Doppelflinten** prima Qual. von 30 Mk. an. — Patentluftgewehre ohne Geräusch 16 Mk. — **Jagdtaschen** prima Leder 6 Mk. — **500 Central-Hülsen** 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. Packung umsonst. Umtausch kostenlos. Catalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. — **Schlagringe** ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1,50 Mk. — Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie.

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak,
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine, **BERLIN SW. 12,** Friedrichstrasse 213.

Neujahrskarten
in größter Auswahl
empfiehlt **Albert Schultz.**

Walter Lambeck
THORN
erbittet Aufträge von Drucksachen in
Lithographie.
Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen etc.
ebenso *Liqueur- und Wein-Etiquettes*
liefere in tadelloser u. saubérster Ausführung zu civilen Preisen.
Muster stehen zu Diensten.
Bei grösseren Aufträgen von Etiquettes billigste Preise nach Vereinbarung.

Unterricht im Klavier- u. Violinspiel sowie im Gesange
ertheilt **P. Grodzki, Kantor,**
Baderstraße 2, 1 Treppe.

Wer ein wirklich gutes
Musikwerk
am billigsten kaufen will, namentlich
Musikautomaten,
wende sich an die **Uhrenhandlung**
Carl Preiss, Breitestr. 32.
Reparaturen an Musikwerken sauber u. billig.

Knechte, Mägde, Burschen, Kuhfütterer 2c.
erhalten sofort Stellung bei hohem Lohn kostenfrei nachgewiesen durch
H. Pruss, Mauerstr. 22.

Möbl. Zim. v. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Neujahrskarten

in schönster Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Ein Grundstück in guter Lage mit alteingeführter Bäckerei, 4322 Mark Miethsertrag, zu verkaufen.

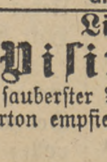
6 Zimm., 1. Et., 1200 Mk., Breitestraße 6.
4 Zimm., 1. Et., 1050 Mk., Schuhmacherstr. 1.
5 „ 1. „ 1000 Mk. Coppernikusstr. 18.
8 „ 2. Etage 900 „ Hofstr. 7.
5 „ 1. „ 800 „ Brückenstr. 4.
6 „ 3. „ 750 „ Breitestraße 17.
4 „ Parterre 750 „ Brückenstr. 8.
Laden m. Wohnung 700 „ Jakobstraße 17.
6 Zimm., Part., 600 Mk., Hofstraße 7.
4 Zimm., 3. Et., 600 Mk., Breitestr. 4.
4 „ 1. Et., 450 „ Mauerstraße 52.
3 „ Parterre 400 „ Brückenstr. 8.
4 „ Erdgesch. 400 „ Mellienstr. 136.
3 Zimm., 1. Et., 370 „ Mauerstraße 36.
3 „ 3. „ 360 „ Mauerstraße 36.
3 „ 1. „ 360 „ Gerberstr. 13/15.
3 „ 2. „ 345 „ Gerberstr. 13/15.
3 „ 2. „ 350 „ Fischereistr. 53.
3 „ 2. „ 350 „ Baderstr. 10.
3 „ Part. 330 „ Mellienstraße 76.
3 „ 1. Et., 320 „ Schulstraße 17.
3 „ 3. „ 310 „ Gerberstr. 13/15.
3 Zimm., 1. Et., 260 „ Mellienstraße 66.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
2 Zimm. 3. Et., 255 „ Jakobstr. 17.
3 „ Parterre 240 „ Hofstraße 8.
2 „ 3. Et., 200 „ Coppernikusstr. 5.
3 „ 2. „ 200 „ Mellienstr. 136.
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 „ 2. Et. möbl. 40 „ Breitestr. 8.
2 „ Part. möbl. 30 „ Schulstraße 22.
2 „ 1. Et. möbl. 27 „ Breitestraße 8.
1 „ 1. Et. möbl. 25 „ Jakobstr. 17.
1 „ Part. möbl. 15 „ Schloßstraße 4.

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen **unentgeltlich** ein Getränk (keine Medizin oder Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jährigen Mann von 8jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

F. Koch, königl. Förster a. D. in Bellersen, Kreis Höxter, Westfalen.

Feinste Punschessenzen
empfiehlt **J. G. Adolph.**



Empfehle meine diesjährigen
edlen Kanarienvögel,
Tag- und Lichtsänger, zum Preise von 7, 9 und 10 Mk. Acht Tage Probezeit. Was nicht gefällt, wird umgetauscht.
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Lithographirte Visitenkarten
in saubérster Ausführung auf nur gutem Karton empfiehlt billigst
Albert Schultz.

Bitte zu beachten!

Gegen Nässe und Kälte empfehle ich meine selbstfabrizirten, warmen

Filz- u. Tuchschuhe,

desgl. **Stiefeln** für Herren, Damen und Kinder. Ferner **Zehenwärmer,** alle Arten **Filz-, Kork-, Stroh-, Lofah-** u. andere **Einlegesohlen. Gummischuhe,** nur echte russische, besten Fabrikats.

Alle Arten **Herren-Filzhüte,** deutsche und englische Fabrikate, ferner **Herrenmützen,** nur das Allerbeste.

Alleinverkauf für Thorn
von Herren-Hüten aus der Fabrik von P. und C. Habig in Wien.

G. Grundmann, Hutfabrikant,
Breitestraße 37.

Alle Herrenhut-Reparaturen schnell u. billig.

Mittlere Wohnung,
1. Etage, Schuhmacherstr. 17 sof. z. verm.

Möblirtes Zimmer z. v. Gerstenstr. 14, 2.

Reform-Verein Thorn.

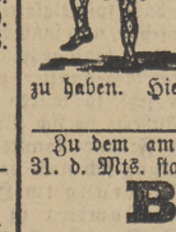
Heute
Mittwoch den 27. Dezember abends 8 Uhr
im Schützenhause:
Mitglieder-Versammlung.

T.-O.: Aufnahme neuer Mitglieder. Geschäftliches. Fragekasten.

Der Vorstand.



Wiener Café-Mocker.
Am Neujahrstage:
Großer Maskenball,
verbunden mit
großer Baumplünderung.
Um 12 Uhr:
Große Fahnenpolonaise
geführt von einer spanischen Musikkapelle.
Entree: Mask. Herren 1 Mk., mask. Damen frei, Zuschauer 50 Pf.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Das Comitee.



Fürstenkrone
Brombergervorstadt.
Sylvesterabend
Großer Maskenball.
Anfang 7 Uhr.
Garderoben im Balllokal zu haben. Hierzu ladet ergebenst ein
C. Hempler.

Zu dem am Sonntag (**Sylvester**) den 31. d. Mts. stattfindenden

Balle

ladet ergebenst ein
Steinau den 23. Dezember 1893
E. Harbarth, Gastwirth.

Rheinische Kompotfrüchte
in Dosen, billiger als in Gläsern,
empfiehlt **J. G. Adolph.**

Zum Weihnachts- und Neujahrsfeste
empfiehlt verschiedene Punschextrakte:
Burgunder-, Schlummer-, Kaiser-, Ananas- und Arrac-

Punsch

in bester Qualität.
G. Hirschfeld,
Culmerstrasse 6
und Filiale: Breitestrasse.

Breitestr. Nr. 43, 1. Etage
sind
2 Vorderzimmer m. auch ohne Möbel,
sowie Burschengelaß von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen daselbst im Cigarrengeschäft.

Ein gut möbl. Zim. v. 1. 1. 94, 1 Tr. n. v., zu vermiethen **Paulinerstraße 2.**

Eine Mittelwohnung
mit allem Zubehör und **mehrere kleinere Wohnungen** sind von sofort zu vermiethen Coppernikusstraße 13.

Stallung (2 Pf.), Remise, Burschenstube ist **Mellienstr. 89** z. vermiethen.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen 1 Treppe **Culmerstraße 15.**

Gerstenstraße 16 eine **Kellerwohnung** zu vermiethen. Gude, Gerechtestraße 9.

Im Waldhäuschen
sind mehrere kleine und große möblirte Wohnungen mit auch ohne Pension z. v.

Eine herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, **Culmerstr. Nr. 4,** III. Etage, zu vermiethen.

Die von der Druckerei der „Ostdeutschen Zeitung" benutzten

Laden-Räumlichkeiten

sind von sofort zu vermiethen.
Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

Die bisher von Herrn Hauptmann Rehm innegehabte **Wohnung** Breitestr. 37, bestehend aus 6 Zimmern mit Zub., Wasserleitung und Badestube, ist vom 1. April 1894 zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Brückenstr. 20 ist die 1. Etage, 6 Z., Badestube, Zub. und Stallung zu vermiethen.

Laden nebst **Wohnung** vom 1. Januar zu vermiethen.
Neustädt. Markt 18. **R. Schulz.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.